

Gemeinderatsfraktion Bündnis 90/Die GRÜNEN in Schwetzingen

Stellungnahme der Fraktion Bündnis 90/Die GRÜNEN zum TOP 3 der
Gemeinderatssitzung am 15.12.2022

Verabschiedung der Haushaltssatzung 2023

Die diesjährige Einbringungsrede stand unter dem immer noch aktuellen Zitat des 1991 verstorbenen Schweizer Schriftstellers Max Frisch: „Krise ist ein produktiver Zustand. Man muss ihm nur den Beigeschmack der Katastrophe nehmen“.

Krise!

Aktueller: Die Krisen.

Wir befinden uns in einer Situation, die wir noch nicht erlebt haben. Die so nicht abzusehen war. Und bisher ist kein Ende in Sicht...

Die Corona-Pandemie – mit all ihren schrecklichen Facetten – scheint abzuklingen, trotz weiter wähernder Ungewissheit. Wir sind bereit durchzuatmen.

Allerdings: Zu dieser bisher unvorstellbaren und furchtbaren Situation kommt der Krieg in der Ukraine. Es gilt, diesen unsäglichen „Dauer“zustand produktiv zu bewältigen und schnell Lösungen für ein friedliches Miteinander zu finden.

Schnelle Lösungen erfordert auch eine weitere Krise: Die Klimakrise.

Klimaschutz ist leider in unserer Kommune immer noch ein gefühltes „Machen wir auch nebenbei“, kein Fokusthema. Keines bei dem wir unsere Vorbildrolle produktiv ausfüllen. Die zentralen Probleme sind umgehend anzugehen und nicht weiter in die Zukunft zu verschieben. Hier liegt es an uns, schneller und effektiver zu handeln.

Dafür ist es unbedingt nötig, die Ausgaben und Projekte für Umwelt- und Klimaschutz sowie für die Anpassung an die Folgen des Klimawandels im Haushalt sichtbar zu machen. Sie müssen an zentraler Stelle transparent werden und dürfen sich nicht anonym hinter vielen verschiedenen Ziffern des Haushalts verbergen.

Im Herbst wurde uns im Gemeinderat der letzte Klimaschutzbericht vorgelegt. Ein Beispiel aus dem Bericht: Im Vergleich mit anderen Kommunen liegen wir mit all unseren Verbrauchsdaten der städtischen Liegenschaften oberhalb der Werte des Landes – und sogar oberhalb des regionalen Durchschnitts.

Überhaupt kein Ruhmesblatt!

Es wird reichlich Anstrengung und Produktivität brauchen um diese Kennzahlen aus dem dunkelroten Bereich zunächst einmal ins Mittelfeld, perspektivisch in die vorderen Ränge zu bringen.

Im Bereich Straßenbeleuchtung liegt unser Energieverbrauch über dem Doppelten des Durchschnittsverbrauchs von Land und Kreis.

Es sei daran erinnert: Energievermeidung geht mit Kosteneinsparungen einher, Neuinvestitionen in diesem Bereich tragen zu besseren Jahresergebnissen künftiger Haushalte bei.

Bereits im Rahmen der letzten Haushaltsaufstellung haben wir auf die umgehende Einführung des kommunalen Energiemanagement KEM gedrängt und die hierdurch zu erzielenden Kosteneinsparung im Energiesektor betont –und dies bereits zu einem Zeitpunkt, als die Kostenentwicklung im Energiebereich noch gar nicht vorhersehbar war.

Der vorgelegte Bericht zeigt schonungslos auf, wir müssen die zentralen Probleme dringend schneller und effektiver angehen und dürfen sie nicht weiter in die Zukunft verschieben.

Dank unseres Einsatzes sind erst kürzlich Verbesserungen der Gestaltungssatzung in punkto Solarenergie auf den Weg gebracht worden. Die Änderungen entsprechen nicht deckungsgleich unseren Forderungen, wir sind aber ein gutes Stück weiter auf dem Weg in die richtige Richtung. Und dies ohne weitere Kosten!

Erfreulich auch: Das Lehrschwimmbecken in der Nordstadthalle wird auf unsere Initiative hin technisch und funktional untersucht, damit eine anstehende Sanierung zügig eingeleitet werden kann.

Ein weiterer wichtiger Baustein ist – nicht nur für uns –die Mobilitätswende.

Die erfolgte Erhöhung der Anwohnerparkgebühren kann nur ein Einstieg sein, weitere Schritte müssen folgen. Das Motto muss lauten: weg von der autozentrierten Stadtplanung.

Wir müssen alle Möglichkeiten nutzen, unseren öffentlichen Nahverkehr als verlässlichere Alternative zu gestalten.
Warum nicht die Kfz-Steuern als Finanzierungsgrundlage für Verbesserungen im öffentlichen Nahverkehr verwenden?

Die Busrouten sind auf den Bedarf der Nutzenden auszurichten:
Auf vielfältigen Wunsch sollte die Buslinie 710 Ihren ursprünglichen Fahrweg vor dem Umbau der Karlsruher Str. über Schloßplatz/Bismarckstr./Bahnhof wieder aufnehmen.

So möchten es unsere Bürgerinnen und Bürger.

Neben Fokussierung bedarf es für die Umsetzung der Vorhaben personellen und finanziellen Spielraum.

Es ist eine Herkulesaufgabe, immer wieder neue, den Kommunen übertragene Leistungszusagen und Pflichtaufgaben mit den zur Verfügung stehenden Finanzmitteln zu bewältigen.

Wir im Rat haben den Wählerauftrag mitzugestalten. Ohne finanzielle Handlungsspielräume ist die Umsetzung unserer Zukunftsthemen nur ein frommer Wunsch. Die personellen Strukturen vor Ort müssen daher gestärkt werden.

Als Arbeitgeberin müssen wir gut für unser Personal sorgen, wir müssen attraktiv für Fachkräfte sein und neue Wege in der Rekrutierung gehen.

Der neue Haushalt fällt im Vergleich zu den Vorjahren deutlich positiver aus. Der errechnete Fehlbetrag ist der Energiekrise anzulasten. Ohne gestiegene Energiekosten hätten wir sogar einen ausgeglichenen Haushalt. Noch deutlicher zeigt sich das positivere Ergebnis im Finanzhaushalt. Wir besitzen eine hohe Liquidität, selbst im Bereich der mittelfristigen Planungen ist keine Schuldenaufnahme absehbar.

Diese Perspektive erlaubt es, an den geplanten gewichtigen Investitionen und insbesondere auch an denjenigen für das Rothacker'sche Haus festzuhalten – sofern die Kosten dafür im Griff bleiben.

Die nach der Gemeindeordnung ausgewogene Einnahmen und Ausgabenbalance haben wir gemeistert.

Der am Dienstag im Kreistag beschlossene im Landesvergleich niedrige Kreisumlagesatz wird uns helfen, unsere Ziele zu erreichen.

Eine erfreuliche Entwicklung, in diesen unsicheren Zeiten nicht selbstverständlich. Geschuldet ist das den vorausschauenden Maßnahmen der Verwaltung und des Oberbürgermeisters.

Auf zwei Punkte müssen wir aber noch hinweisen:

1. Qualitative Integrationsarbeit ist uns sehr wichtig. Wir wünschen uns daher für das Café International neben dem bestehenden kleinen monatlichen Zuschuss zur Raummiete von 50 € einen weiteren Zuschuss in gleicher Höhe monatlich zur freien Verfügung für die Arbeit der Ehrenamtlichen. Dieser Zuschuss ist unter der Kostenstelle „Zuschüsse an übrige Bereiche“ einzuplanen.
2. Es ist beabsichtigt, den schon bisher mageren Etat der Stadtbibliothek für Veranstaltungen um nochmals ein Drittel zu kürzen. Das können wir nicht unterstützen, denn diese Ausgaben kommen doch uns Schwetzingerinnen und Schwetzingerern direkt zugute. Die Stadtbibliothek als Bildungseinrichtung und Veranstaltungsort ist ein städtischer Treffpunkt und eine wichtige soziale Institution gerade auch für Kinder und Menschen mit „kleinem Geldbeutel“. Eine Mittelkürzung an dieser Stelle lehnen wir ab. Die Kürzung ist rückgängig zu machen.

Zum Schluss im Namen der GRÜNEN FRAKTION herzlichen Dank an die Mitarbeitenden in der Verwaltung und der städtischen Eigenbetriebe. Dank auch den Mitarbeitenden der Kämmerei und dem Oberbürgermeister für die Erstellung des Haushalts.

Wir stimmen der Haushaltssatzung für 2023 in der vorliegenden Fassung zu.

Für die Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN
Sabine Walter